

Das Referat in den Objektsätzen des Wotischen

Vorliegender Aufsatz ist ein Teil einer grösseren Arbeit, die ich über den zusammengesetzten Satz im Wotischen auf russisch geschrieben habe. (Einige Teile dieser Arbeit sind in verschiedenen Zeitschriften publiziert worden.)

Was die Definition des Referats betrifft, so möchte ich diese gewissermassen umstrittene Frage nicht entscheiden. Ich schliesse mich der Definition von OSMO IKOLA an:

»Um Referat handelt es sich m.E., wenn eine sprachliche Darstellung Auskunft über den Inhalt von Äusserungen bzw. Gedanken gibt, welche entweder eine sprachliche Form haben oder in einer sprachlichen Form vorgestellt werden können, und wenn aus der Darstellung hervorgeht, dass es sich um eine Wiedergabe solcher Äusserungen bzw. Gedanken handelt.«¹

Das Referat kommt nicht nur in einem Nebensatz vor, es hat manchmal die Form eines einfachen Satzes, eines Hauptsatzes, eines ganzen nebengeordneten oder untergeordneten zusammengesetzten Satzes, oder es wird durch mehrere Sätze ausgedrückt. Aber am häufigsten kommt das Referat doch in der Form eines Objektsatzes vor. Das Ziel des vorliegenden Aufsatzes ist es, das Referat nur in den Objektsätzen und nur in der heutigen wotischen Sprache zu untersuchen.

Es muss noch bemerkt werden, dass »das Referat« kein rein grammatischer, sondern ein grammatisch-stilistischer Begriff ist.

Ich werde die Frage in vier Punkten darlegen:

¹ IKOLA, O., Das Referat in der finnischen Sprache (*Annales Academiae Scientiarum Fennicae B 121*). Helsinki 1960, S. 9–10.

1. Direkte Rede.
2. Indirekte Rede.
3. Gemischte Rede.
4. Erlebte Rede.

1. In der direkten Rede (*oratio recta*) werden die Äußerungen anderer Personen (oder mitunter die eigenen Äußerungen des Sprechenden) in einer unveränderten Form, wörtlich wiedergegeben, in ihr wird nicht nur der Inhalt, sondern auch die sprachliche Form der Darstellung gewahrt. Es werden zum Beispiel die persönlichen Fürwörter in derselben Person stehen, in der sie in der ursprünglichen Äußerung gesagt wurden, es werden auch solche Wörter, wie 'heute, morgen, hier, dort' oder der Imperativ eines Verbs unverändert bleiben. Im Wotischen ist die »direkte Rede« nicht die typischste Art des Referats, aber sie kommt doch ziemlich oft vor:

J. *po-ik tā-llē va-ssāb̄: / »mi-ā va-ttsā va-ivettāb* 'Der Sohn antwortet ihm: »Mein [mir] Magen tut weh!« (WE. 152);

J. *tšūzin māta ve.110.10a : — anna, ve.110, mi.11ē māta* 'Küsin maad vennakeselt: »Anna, vennas, mulle maad« (VI. 39);

Lem. . . . *da ju:ttēḡB, ize-enele : no kvi-l miḡ tā-mā ta-pen nūd^o* ' . . . ja sanoo itsekseen: No kyllä minä hänet tapoin nyt' (NVK. 52);

M. *a nārvād ju:ttēvad mō. sū-rvā ju-rv-emmū ta-ho* 'Mutta he sanovat: Me syödä juoda emme tahdo' (NVK. 10);

Ik. . . . *i tāz ju:ttēvan : siäll-eli rēhḡ pal'lo vältšḡ* ' . . . taas sanovat: Siellä oli kovasti paljon väkeä' (NVK. 122).

Wie die oben zitierten Beispiele zeigen, steht der Hauptsatz in den meisten Fällen an der ersten Stelle. Die Reihenfolge von Hauptsatz und Nebensatz kann im Vergleich zu den obigen Beispielen auch umgekehrt sein, doch kommt dies viel seltener vor. (Die Wortfolge im Hauptsatz hängt nicht davon ab, ob er vor dem Objektsatz oder nach ihm steht):

Kor. *»mi-ā va-rgason tā-nānn-ū-ōb va-rgaz ju:ttēB* '»Ich werde es heute nacht stehlen« sagt der Dieb' (WE. 21);

Pum. *»vo-ī mi-nūa jā-nez-i lähetti va-ssā te-il'ē / tā-m-om mi-nū kvi-mo!» re-po ju:ttēḡB-10-10.11.12* '»Sieh mal, der Hase

(selbst) hat ja mich euch entgegen gesandt, er ist mein Gevatter!» sagt der Fuchs (zu) den Kindern' (WE. 105).

2. Die indirekte Rede (oratio obliqua) ist ein Referat, in welchem der Inhalt einer Äusserung mit veränderten grammatischen Mitteln ausgedrückt wird.

Für die Eigentümlichkeiten der indirekten Rede im Wotischen muss das Subjekt des Objektsatzes (d.h. in den meisten Fällen das Subjekt des Satzes, den wir als Referat betrachten können) in Betracht gezogen werden. In der wotischen Sprache (wenigstens in den Texten, die ich gelesen habe), wird das Subjekt des Objektsatz-Referats nicht mit einem persönlichen Fürwort der ersten oder zweiten Person Singular oder Plural ausgedrückt (mit Ausnahme solcher Fälle, in denen die indirekte Rede eine Frage enthält).

Als Subjekt des Objektsatz-Referats (ohne Frage) kommen im Wotischen folgende Redeteile vor:

Hauptwörter (im Nominativ Sing. oder Plur.): Pum. . . . *i a-jattēli etti tše-n'ēlep_ko-irā me-ni ke-ļmissūo* '... und dachte, dass jemandes Hund in die Speisekammer gegangen sei [ging]' (WE. 107);

Kuk. *saop_što hepoized_ ajn jōniteamaz* 'Sanoo, että hevosest yhä kuljeskelevat' (NVK. 170).

In anderen Fällen gibt es im Nebensatz kein Subjekt, und das Prädikat wird durch eine verbale Form in der dritten Person wiedergegeben:

Pum. '*kū-mā i-ri ju-ttēli / što ku-nikā na-izeat_se:i ū-nēē (-ē)...*' 'Gevatter Maus erzählte, dass sie eine Lippe der Königin [von der Frau des Königs] aufgegessen habe' (WE. 92).

In der Rolle des Subjekts steht das persönliche Fürwort der dritten Person:

Luuž. *po-ike tā-ļļē va-ssezi / ku-za tā-mā e-li* 'Der Sohn berichtete [antwortete] ihm, wo er gewesen ist' (WE. 197).

Als Subjekt solcher Nebensätze kann ein Frageförwort dienen:

Lem. *no ka ju-ttē varjo mīaļē tše-n on nū-t_paparap ke-ļkkeę māi-amaz_i i-lokkāp ke-ļkkeę* 'No sanohan, peili, minulle, ken

on nyt kaikkein paras maailmassa ja kaikkein kaunein' (NVK. 58).

Auch im Falle unpersönlicher Konstruktionen wird eine verbale Form der dritten Person (oder manchmal nur eine Infinitivform) gebraucht:

Kor. *nävät tšüzütti hakaat kuḡ piäb_ellä* 'He kysyivät akalta, mitenkä pitää elää' (NVK. 108).

Pum. . . *i nēttv uskomä i mi-nüa / kuḡ me-ttsäz_ē.ää i amä ä-nnättä . . .* ' . . . und ihr werdet mir [mich] glauben, wie es im Walde ohne Schwanz zu leben [sein] ist . . . ' (WE. 108).

Mit Ausnahme des letzten Beispiels wird in allen oben zitierten Nebensätzen das Subjekt mit einem Wort ausgedrückt, mit welchem das Prädikat in der dritten Person kongruiert. Ich konnte in den Texten nur einige solche Beispiele finden, in denen das Subjekt des Objektsatzes (der indirekten Rede) durch ein persönliches Fürwort der ersten oder zweiten Person, oder das Prädikat durch eine verbale Form der ersten oder zweiten Person ausgedrückt wird. In solchen Fällen enthält die indirekte Rede in jedem Fall eine Frage. (Beispiele liegen mir nur aus dem Dorf Pummala vor):

Pum. *tšü-zün tšü-nēhllḡ tšü-peia.ää / etko ve-isēis_ärvittä mi-ä-ä tuskä tšü-muttä* 'Ich frage mit bitteren Tränen, ob du mir bei der Linderung [zu windigen] meiner Sorge nicht helfen möchtest' (WE. 82);

Pum. . . *neḡsi esimeis_ kertä miat tšüsümä, kēž_miä_ē.äen süntünnü, kus_tšüläz_ i kuḡ minua kuttsuaḡ* ' . . . rupesi ensi kertaa minulta kysymään, koska minä olen syntynyt, missä kylässä ja mikä on nimeni [kuinka minua kutsutaan!]' (NVK. 97).

Wie die zitierten Beispiele zeigen, gibt es im Wotischen eigentlich keine indirekte Rede in dem Sinne, wie man im allgemeinen über die indirekte Rede (oratio obliqua) hinsichtlich des Lateinischen oder anderer indogermanischer Sprachen oder sogar hinsichtlich mancher finnisch-ugrischer Sprachen spricht. Wie kann man dann erklären, dass Beispiele für die indirekte Rede mit einem Subjekt in der dritten Person doch vorhanden sind?

Meiner Meinung nach ist die Erklärung darin zu suchen, dass das Subjekt der dritten Person bei der Umgestaltung der direkten Rede in die indirekte Rede sich nicht verändert. Es verändert sich nicht einmal in anderen Sprachen. Wenn das Subjekt der dritten Person verändert wird, um Missverständnisse zu vermeiden, dann bleibt auch das Prädikat in der dritten Person. (Siehe das dritte Beispiel unten). Betrachten wir einige Beispiele im Deutschen:

Direkte Rede:	Indirekte Rede:
Ich sage: » <i>Er</i> kommt«.	Ich sage, dass <i>er</i> kommt.
Du sagst: » <i>Er</i> kommt«.	Du sagst, dass <i>er</i> kommt.
Er sagt: » <i>Er</i> kommt«.	Er sagt, dass <i>N.N.</i> kommt.

Wenn das Subjekt des Objektsatzes als Referat durch ein persönliches Fürwort der ersten oder zweiten Person wiedergegeben ist, dann verändert sich das Subjekt des Nebensatzes bei der Umgestaltung der direkten Rede in indirekte, und zwar abhängig von dem Hauptsatze. Z.B. im Deutschen:

Direkte Rede:	Indirekte Rede:
Du sagst: » <i>Ich</i> komme«.	Du sagst, dass <i>du</i> kommst.
Er sagt: » <i>Ich</i> komme«.	Er sagt, dass <i>er</i> kommt, u.s.w.

Ausserdem muss bei der Erklärung dieser Erscheinung beachtet werden, dass die direkte Rede im Wotischen oft mit einem Bindewort beginnt. (Siehe darüber teilweise im folgenden Punkte.) Die oben zitierten wotischen Sätze (Beispiele für die »indirekte Rede« mit einem Subjekt in der dritten Person) kann man in den meisten Fällen auch für direkte Rede halten, für direkte Rede mit einem Bindewort (»gemischte Rede«), weil die tätige Person in fast allen Beispielen die dritte Person ist, und die dritte Person verändert sich nicht bei der Umgestaltung der direkten Rede in indirekte.

3. Unter der Benennung »gemischte Rede« (oratio mixta) verstehen wir eine Form des Referats, in der einerseits gewisse Eigentümlichkeiten der direkten Rede, andererseits gewisser-

massen auch solche der indirekten Rede gegenwärtig sind. Die Eigentümlichkeiten der direkten Rede zeigen sich in diesen wotischen Sätzen darin, dass die persönlichen Fürwörter (die in der Rolle verschiedener Satzteile vorkommen) und auch die verbalen Formen in derselben Person stehen, in der sie im Falle eines wörtlichen Referats (ohne Bindewort) stehen würden. Ebenso bleiben auch die anderen egozentrischen Wörter, wie z.B. 'hier', 'heute' usw. unverändert. Auch der Imperativ bleibt unverändert, wie in der direkten Rede. Die Eigentümlichkeiten der indirekten Rede zeigen sich in der gemischten Rede im Wotischen nur darin, dass der Objektsatz mit einem Bindewort beginnt (*etti, ett, että, što, etšto* usw.).

Das Subjekt des Nebensatzes kann durch ein persönliches Fürwort der ersten Person Singular ausgedrückt werden:

Kat. . . . *i ju^{ttēb} išto* [*< et što*] *mi^ä sinū ta^{pan}* '... ja sanoo, että minä sinut tapan' (NVK. 28);

Kat. *so^{adattī} ju^{ttēli} ku^{nikkälē} što* »*mi^ä ta^{pan} tä^{mā}*» 'Ein Soldat sagte zum Zaren [dem Könige, dass]: »Ich werde ihn töten' (WE. 122);

Kor. *ju^{ttēb} etšto mi^ä jänessiä en pel^{tšä}* 'Sanoo, että: Minä jäniksiä en pelkää' (NVK. 112).

Das persönliche Fürwort der ersten Person Singular kommt nicht als Subjekt, sondern als ein anderer Teil des Nebensatzes vor:

J. *ka^{ru} ka^{ttsoj} etti* »*mē^z / ka^{hēa} vō^{ttē} mi^{nnūa} pe^{ttō}*» 'Der Bär sah ein [schaute, dass]: »Der Mann hat mich [an] zwei Jahre betrogen' (WE. 142);

M. *nō vō^t sīs tā^{mā} i ju^{ttēb} / ni^{lē} se^{sariälē} ka^{hēälē} / että* »*mi^{nnūa} etp^{ve} tettu ü^{ztē} . . .*» 'Da also sagt sie zu diesen zwei Schwestern [,dass]: »Ihr habt mich nicht mitgenommen . . .»' (WE. 34).

Im Nebensatz wird über eine Tätigkeit, Handlung, usw. der grammatischen zweiten Person Singular berichtet. Dies wird oft durch das persönliche Fürwort (wie im Falle anderer grammatischer Personen) wiedergegeben:

Kuk. *siz mēhed noi^s tšī kūsümā, et kuⁱ siä sād a^{ikō} hepoⁱ-sikä* 'Sitten miehet rupesivat kysymään, että kuinka sinä tulet toimeen hevosten kanssa' (NVK. 168);

J. *sī·s_porikē tā·z_a:jap_ko·ssī i·ssā ! što : »si·ä et_ta·ho tā:tā»* 'Dann treibt der Sohn wieder den Vater zum Freien [zu freien] an [,dass]: »Du willst sie nicht (haben)»' (WE. 160).

Die grammatische zweite Person als Subjekt des Nebensatzes wird nicht durch ein Fürwort, sondern durch eine verbale Form (Imperativ) ausgedrückt:

Kat. *no vò·ī i ju·tteli me·helée / što »vę:ta va·nap_ke·ikkęa ko·tōa . . .* 'Sieh mal, und er, also, sagte (zu) dem Mann (noch) [,dass]: »Nimm von Hause das Allerälteste (mit) . . . ' (WE. 119);

Kuk. *siz_mä hänt toruzin_kovassa, että toin_kert enepä nintä elä tē* 'Sitten minä häntä toruin kovasti, että toista kertaa enää sillä tavoin älä tee' (NVK. 157).

In der Rolle des Subjekts des Nebensatzes steht das persönliche Fürwort der ersten Person Plural:

Luuž. *no nä:mät_sīs to·akutetti / što »mū nā·immē»* 'Sie berichteten [erklärten], also, dann [,dass]: »Wir haben gesehen»' (WE. 181);

Luuž. . . . *ja tä·mä ju·tteli pe·remhellē / što »mū me·tsässē poriz_emmē pä·s»* '. . . und er sagte zum Wirt [, dass]: »Wir werden nicht aus dem Walde kommen [weg gelangen]»' (WE. 183).

Die erste Person Plural wird nur durch die verbale Form ausgedrückt:

M. *vo·t sī·z_i dū·mätti / što ku·mpap_pō·aē nęmmv me·ttsā mēmā* 'Da, sieh mal, erwog man auch [,dass], in welcher Richtung [in welche Seite] wir in den Wald gehen werden' (WE. 37).

Der Adessiv des persönlichen Fürwortes der ersten Person Plural in gemischter Rede:

Kat. *tü·ttärikkö jä·rkęa tšī·sseli / što »me·il mō·komad_ü·önikad_ō·mad . . .»* 'Das Mädchen prahlte sogleich [, dass]: »Wir haben solche Nachtgäste . . .»' (WE. 124).

Die zweite Person Plural in gemischter Rede:

Luuž. *tä:mä ju·tteli / što »da·bunā pe·rüz_a:jaB / sū·r su·si / i tü ka·ttsogā / mi·ä vę·tañ_se:nē sū·e / e·lävältä tšī·»* 'Er sagte [, dass]: »Ein grosser Wolf verfolgt [jagt nach] die Pferdeherde, [und] passet auf, ich werde diesen Wolf lebendig fangen [fest nehmen]»' (WE. 189);

Bab. . . . *i žuolī mēl että menettä germanī . . .* и сказали нам, что пойдете в Германию . . . (МГВ. 235—244).

4. Die »erlebte Rede« ist¹ ein Referat, dessen Verfasser oder Erzähler die Gedanken seines Helden erlebt. Er teilt die Gedanken seines Helden mit, als wären es seine eigenen Gedanken. Auf den ersten Blick sieht die erlebte Rede wie eine gewöhnliche indirekte oder gemischte Rede aus. Wenn man aber den Satz der Bedeutung nach tiefer untersucht, so wird man sehen, dass es eigentlich in solchen zusammengesetzten Sätzen keinen Hauptsatz gibt, oder genauer: es gibt nur einen Hauptsatz, von welchem der Nebensatz (das Referat) der Bedeutung nach nicht abhängt. Durch den Zusammenhang des Textes oder der Rede kann man sich den fehlenden Hauptsatz vorstellen. Dieser fehlende Hauptsatz würde mit der ersten Komponente des zusammengesetzten Satzes in einem nebengeordneten Verhältnis, mit der zweiten Komponente in einem untergeordneten Verhältnis stehen.

Auf rein grammatischer Basis kann man das Fehlen dieses Hauptsatzes nicht erklären. Vom stilistischen Standpunkt aus ist es leichter, diese Erscheinung zu verstehen. Der Erzähler erlebt die Gedanken seines Helden und erzählt seine Worte ohne zu erwähnen, dass der eine oder der andere Held seiner Erzählung spricht, denkt, hört usw.

Die »erlebte Rede« kann man eher für einen stilistischen als für einen grammatischen Begriff halten.

Mit Bezug auf andere Sprachen, z.B. auf die finnische Sprache, ist es richtig zu behaupten², dass die »erlebte Rede« von einem grammatischen Standpunkt aus eine indirekte Rede sei. Mit Bezug auf die wotische Sprache hat man die »erlebte Rede« vom rein grammatischen Standpunkt aus in einigen Fällen für eine indirekte, in vielen Fällen für eine gemischte und manchmal auch für eine direkte Rede zu halten. (Wie oben gesagt, kann man das Referat im Wotischen mitunter für eine indirekte Rede halten, aber nur in solchen Fällen, wenn das Prädikat des Nebensatzes durch eine verbale Form der dritten Person wiedergegeben ist, oder wenn das Subjekt die grammatische dritte Person ist.) Das Referat im Wotischen kann die äussere

¹ IKOLA, O., a. a. O., S. 277.

² IKOLA, O., a. a. O., S. 280.

Form der indirekten Rede haben, aber nur dann, wenn das Prädikat des Objektsatzes (des Referats) durch eine verbale Form in der dritten Person ausgedrückt wird:

Kuk. *vähän_ajā perässa tuğ_nāpuri mēz_ettimā herrā i tsüttöä, että rahad_on vël mahsamatta* 'Vähän ajan perästä tulee naapurin mies etsimään herraa ja tyttöä, että rahat on vielä maksamatta' (NVK. 164);

Pum. *ka-se kunikaz_a:ntę zagàtku / i tš'en veip_kazę a-rvatā?* 'Ein [dieser] König gab das Rätsel (auf) und (wartete nur darauf), wer dies erraten könnte' (WE. 89);

Kat. *sò:adattī è'ittü / što tš'è'n tä:mä ò'n* 'Der Soldat erschrak, (als er sah), [dass] wer er war [ist]' (WE. 126);

Kuk. *mē vähä mātA, sis_hū sellä ommas_küzenn_a:mma...* 'Mene vähän matkaa, sitten ne ovat siellä kuusen alla...' (NVK. 180).

Wenn in dem Objektsatz-Referat irgendein sprachlicher Ausdruck der grammatischen ersten oder zweiten Person vorhanden ist, dann kann man die erlebte Rede vom grammatischen Standpunkt aus zuweilen für direkte Rede (siehe das erste Beispiel unten) und zuweilen für gemischte Rede halten (siehe das zweite und dritte Beispiel unten):

J. *ivan dura(šok ka(šob: mitä tū tēt(š)?* 'Ivan lollike vaatab: mis te teete?»' (VKN. 44);

M. *že-ni(šamā rā-tē / što vò-t lä-hen si:mā* '(Ich reichte) dem Bräutigam ein Tuch, (dies bedeutete) also, dass ich ihn heiraten werde [zu ihm gehe]' (WE. 43);

M. *vā:šši ke:ik hä:iläs te'in te:ize(š / e:ttī »mi-tä ne:šmmu te:(šemā?»* 'Alle Leute laufen [das Volk schlendert] zueinander (und fragen) [dass]: »Was werden wir tun?»' (WE. 37).

Zum Schluss soll darauf hingewiesen werden, dass die Woten keine Schriftsprache haben. Die mündliche Rede gibt mehr Möglichkeiten zu Schwankungen als die geschriebene, durch die Literatur geschliffene Sprache. Darum sind die Resultate dieses Aufsatzes nicht als strenge, für jeden Fall verpflichtende Regeln anzusehen. Meine Arbeit ist lediglich ein Versuch der Analyse der in den Textsammlungen vorgefundenen wotischen Sprachmaterialien, die ein Referat enthalten.

Abkürzungen:

- Bab. — Babino (*iärvigojš tsülä*).
 Ik. — Ikäpäivä (*itsäpäivä tsülä*).
 J. — Joenperä (*iegeperä tsülä*).
 Kat. — Kattila (*kattilä tsülä*).
 Kor. — Korvettula (*kervettu.ä tsülä*).
 Kuk. — Kukkosi (*kukkozi külä*).
 Lem. — Lempola (*lempon.ä tsülä*).
 Luuž. — Luužitsa (*lužitsä tsülä*).
 M. — Mati (*matti tsülä*).
 Pum. — Pummala (*pummalä tsülä*).
- NVK. — KETTUNEN, L. — POSTI, L., Näytteitä vatjan kielestä. MSFOu 63. Helsinki 1932.
 VKN. — ARISTE, P., Vadja keelenäiteid. Tartu 1941.
 VL. — ARISTE, P., Vadjalaste laule. Tallinn 1960.
 WE. — MÄGISTE, J., Woten erzählen. Wotische Sprachproben. MSFOu 118. Helsinki 1959.
 МГВ. — ЛЕНСУ, Я. Я., Материалы по говорам води (Западно-финский сборник). Ленинград 1930.

LÁSZLÓ SZABÓ

Über einen Typ des zusammengesetzten Satzes im Wotischen

Eine der interessantesten Eigentümlichkeiten des zusammengesetzten Satzes im Wotischen besteht darin, dass die Grenze zwischen nebengeordnetem und untergeordnetem Verhältnis der Komponenten nicht klar ist. Es gibt wohl eine grosse Anzahl zusammengesetzter Sätze, in welchen sich die aus den meisten Sprachen bekannte Teilung der zusammengesetzten Sätze in nebengeordnete und untergeordnete klar erkennen lässt, sie sind aber von keinem besonderen Interesse, sie sind im grossen und ganzen auf Grund derselben Prinzipien aufgebaut, wie in den anderen, verwandten und nicht verwandten Sprachen. Im vorliegenden Artikel wird vom Verfasser gezeigt, dass es im Wotischen auch einen gemischten Typ des zusammengesetzten Satzes gibt, in welchem die sprachlichen Ausdrucksmittel eines oder des anderen der obenerwähnten Verhältnisse gleichzeitig vorkommen, oder neben den sprachlichen Ausdrucksmitteln des nebengeordneten Verhältnisses der Komponenten der Inhalt auf ihr untergeordnetes Verhältnis hinweist. Es ist in solchen Fällen schwer zu unterscheiden, ob dieses Verhältnis nach der traditionellen Einteilung der allgemeinen Satzlehre nebengeordnet oder untergeordnet wäre.

Aus praktischen Gründen werden wir das Material doch nach den traditionellen Prinzipien, und zwar nach den Arten der untergeordneten zusammengesetzten Sätze gruppieren. Diese Einteilung bedeutet aber nur, dass ähnliche Verhältnisse in anderen Fällen im Wotischen und im allgemeinen in anderen Sprachen durch eine oder andere Art des zusammengesetzten Satzes ausgedrückt wären.

Über den Subjektsatz, Prädikatsatz, Objektsatz und attributiven Nebensatz ist von diesem Standpunkt aus nicht viel

zu sagen. Deswegen beschränkt sich unser Material auf einen Typ der adverbialen »Nebensätze«, wenn sie überhaupt so genannt werden dürfen.

1. Der »Nebensatz« ohne Bindewort drückt eine Ortsbestimmung aus. Es gibt kein Bindewort, wie in manchen Fällen des nebengeordneten Verhältnisses, aber die Bedeutung des Satzes weist auf ein untergeordnetes Verhältnis hin:

sī·s_kane ka·χs sežartā / ne me:nti ku·nikkāa e:li bā·xo (M.)

'Da sind diese zwei Schwestern, sie sind (dorthin) gegangen, (wo) der König einen Ball (veranstaltet) hatte' (WE. 32);

... *i e:li meril vinakur·nei / vī·nā tši·hutētī* (Kat.) '... und es gab bei uns hier eine Brauerei, (wo) man Branntwein brannte' (WE. 139).

2. Der temporale Nebensatz beginnt mit einem temporalen Bindewort (*kēz, ku, ko* 'als'), der Hauptsatz folgt manchmal nach ihm und beginnt mit einem Bindewort *i* oder *a*, das man in anderen Fällen am Anfang der Komponenten von nebengeordneten Sätzen gebraucht (*i* 'und', *a* 'und, aber'):

ku jo·χsī si·nnē ko·iro / i te·kku a·utā (Kor.) 'Als (nun plötzlich) der Hund dorthin lief, [und] fiel er in die Grube' (WE. 20);

e·pežē ku tā·mā sa·i tši· / i e:li ü:viz·mē·līs (L.) 'Als er das Pferd gefangen hatte, [und] war er froh [in den guten Sinnen]' (WE. 186);

kē·z gražda·nskīi se·ta e:li / a me·id_e:li kaχste·ššēmet po·dvodā (Kat.) 'Als der Bürgerkrieg war, dann also waren wir (einmal) zwölf Fuhrleute' (WE. 122);

sī·s_ku ve·tētī mi·essp se·tā / a nu·or na·im_meni kā·sā (P.) 'Wenn nun dann ein Mann eingezogen wurde [man in den Krieg nahm], so [aber] ging die junge Gemahlin mit' (WE. 78);

se läsiv naḡna ko meni hānē jūrē hänt tappamā, a perennaḡn_ ampu hānē māhā (Kuk.) 'Se sairas vaimo kun meni hānen luoksensa häntä tappamaan, niin emäntä ampui hänet' (NVK. 177).

Der folgende, der Bedeutung nach aus einem Hauptsatz und einem temporalen Nebensatz bestehende Typ des zusammengesetzten Satzes steht den nebengeordneten Sätzen noch näher. Die erste Komponente kann man als einen temporalen Nebensatz ohne Bindewort auffassen, die mit dem Adverb

sīz 'dann' beginnende zweite Komponente drückt einen solchen Gedanken aus, wie in anderen Fällen der Hauptsatz:
kar̄tti pe·sīb / sīz v̄ē·rāt tu·mā (J.) 'Wäscht sich eine Katze, so [dann] werden Gäste kommen' (WE. 164);

tu·at̄i v̄ā·llā / sīz n̄ā·ilē a·nnett̄i vī·nā ke·iki·l̄ē (J.) 'Als sie zurück[weg]kamen, [dann] gab man ihnen allen Branntwein' (WE. 156);

vot po·koinikkā ku·oļi / sīs pe·stī (Kat.) 'Sieh mal, wenn ein Mensch [der Selige] starb, [dann] wusch man (die Leiche)' (WE. 133);

no vot pu·amad / sīs tu·li žē·nižā v̄ē·tamā nu·orikk̄ea (Kat.) 'Sieh mal, (als) nun die Hochzeit (began), [dann] kam der Bräutigam die Braut holen [nehmen]' (WE. 131).

In den folgenden Beispielen beginnt die zweite Komponente (der »Hauptsatz«) mit dem Adverb *nī* 'so':

tše·n me·ni me·heļē / nī i·dgett̄i (P.) '(Als) eine [wer] sich verheiratete, [so] klagte man' (WE. 117);

hātā tu·eb̄ / nī ke·ik̄ tro·pad le·vvād! (Kor.) 'In der Not [die Not kommt, so] findet man [findest du] alle Pfade' (WE. 137).

In vielen Fällen gibt es weder ein Bindewort im Nebensatz, noch ein auf den Nebensatz hinweisendes Adverb im Hauptsatz. Nach der äusseren Form sehen solche Sätze wie nebengeordnet aus, ihre Bedeutung weist jedoch auf ein untergeordnetes Verhältnis hin:

miä sü·ntūzin, isā be·am (Kat.) 'Minä synnyin, isää ei ollut' (NVK. 40);

mi·ä me·nin ško·uū / pe·l̄tšāzin (Kat.) '(Als) ich meinen Schulgang begann [in die Schule ging], fürchtete ich mich' (WE. 129);

mēb a·nnep tšā·ttē (-ttē) (J.) 'Wenn man [er] sich (von ihr) trennt [geht], (so) reicht [gibt] sie die Hand' (WE. 151);

li·ntu a·am̄eb / le·hto lī·kuB (J.) '(Wenn) ein Vogel singt, rührt sich ein Blatt' (WE. 172);

tuem miä petterisse kottō, emä idgeB (Kor.) 'Tulen minä Pietarista kotiin, äiti itkee' (NVK. 43).

Wie oben gesagt und in den zitierten Sätzen gezeigt wurde, ist die Grenze zwischen dem untergeordneten und dem neben-

geordneten Verhältnis der Komponenten eines zusammengesetzten Satzes im Wotischen nicht immer erkennbar. Daraus erklärt sich eine andere Eigentümlichkeit der wotischen Temporalsätze: der Ausdruck der Bedeutung des Plusquamperfekts mit syntaktischen Mitteln. Der temporale Nebensatz steht immer vor dem Hauptsatz, wenn die Handlung des Nebensatzes ohne Zweifel vor der Handlung des Hauptsatzes geschehen war. Die Erklärung dieser Erscheinung besteht darin, dass die »untergeordneten« Sätze im Wotischen oft äusserlich völlig oder in gewissem Masse nebengeordnete Sätze sind. Bei der Aufzählung der nacheinander folgenden Ereignisse ist die natürliche Reihenfolge der Komponenten des nebengeordneten zusammengesetzten Satzes (oder des erwähnten Übergangstypus zwischen den untergeordneten und nebengeordneten Sätzen) dieselbe, in welcher die Handlungen der Komponenten geschehen sind:

kuḷ nāvät_pāsiväd_vällä siz_näväd_johsivat_koitō (Kor.) 'Kun he pääsivät pois, sitten he juoksivat kotiin' (NVK. 110);

nō·u sīs_se vīnē ku jū·ttē | tūtō tei keiki.ē pa·ni rätet_kagaā (J.) 'Dann, nachdem der Branntwein (aus)getrunken war, brachte, also, das Mädchen Tücher (und) legte (sie) allen um [in] den Hals' (WE. 156).

Ab und zu kommt es vor, dass die Reihenfolge der Handlungen ausser der Reihenfolge der Komponenten des zusammengesetzten Satzes auch mit anderen sprachlichen Mitteln ausgedrückt wird. So beginnt manchmal der Temporalsatz mit den Wörtern *per-rä se-nē ku* 'nachdem', aber auch in diesen Fällen steht der Nebensatz vor dem Hauptsatz, d. h. die Reihenfolge der Handlungen wird zu gleicher Zeit mit zwei Mitteln ausgedrückt:

per-rä se-nē | ku tā·mä prā·vius (~-ihus) | tu:li ü·vā te·rre | tā:mä ne·isi e·lāmā o·mä nō·rē narizēkà (L.) 'Danach, nachdem er gesund, richtig [gut] gesund geworden war, schickte er sich an, mit seiner jungen Gemahlin . . . zu wohnen' (WE. 193).

Das Plusquamperfekt wird im Wotischen sehr selten gebraucht, und auch wenn es gebraucht wird, ist die Reihenfolge der Komponenten dieselbe, wie in den obenerwähnten Typen:

ko tšülä eli pe·nennu, siz_mejzanikka kuttu tšülä stārostā . . .

(P.) 'Kun kylä oli palanut. sitten moisionherra kutsui kylän vanhimman . . .' (NVK. 105).

3. Der Konditionalsatz ist nicht nur vom Standpunkt der äusseren Form, sondern auch der Bedeutung nach nicht weit vom Temporalsatz entfernt. Den Übergangstyp zwischen den untergeordneten und nebengeordneten zusammengesetzten Sätzen findet man in Konditionalsätzen in folgenden Fällen:

Im Konditionalsatz (d.h. im Nebensatze) gibt es kein Bindewort, aber im Hauptsatz weisen die Adverbien *sīz* 'dann', *nī* 'so' oder *nī sīz* 'dann [so dann]' auf den Nebensatz hin:

no tše-llä jä:i aa-usai(ta) (aa-ys-) ra-ivazia sīz me-helē ju-eatī . . . (Kat.) 'Hinterliess eine (Frau) [blieb von einer] Waisenkinder, so [dann] sagte man zu (ihrem) Gatten' (WE. 133);

e-d_jā ma-kāmā nī arman ri-ttsā! (Kat.) 'Schläfst du nicht ein [bleibst du nicht schlafen], so werde ich (dir) Ruten geben!' (WE. 133);

miä aritan nī sis_tarris_puteli vīnā senē tsū ettē (Kuk.) 'Minä (jos) autan, niin sitten täytyy pullo viinaa sen työn edestä' (NVK. 169).

Im Nebensatz gibt es kein Bindewort, und auch im Hauptsatz gibt es kein auf den Nebensatz hinweisendes Adverb:

kattī mēb ahjō jältšīä eb tē, ahjost tuēp, jältiet tēp (Kor.) '(Если) кошка идёт в печку, следов не оставляет, (а если она) идёт из печи, следы оставляет' (МГВ, 217).

4. Eine ähnliche, zum Teil konditionale, zum Teil konzessive Bedeutung wird in solchen Nebensätzen wiedergegeben, in welchen das Prädikat durch eine Imperativform ausgedrückt ist und das Bindewort mit der Bedeutung 'obwohl' oder 'wenn' vielleicht hinzugedacht werden kann. Es ist auch in diesen Fällen schwer zu entscheiden, ob das Verhältnis zwischen den Komponenten untergeordnet oder nebengeordnet ist. Gegenüber den obenerwähnten Übergangstypen, die sehr häufig vorkommen, ist dieser Satztyp selten. Es ist wahrscheinlich, dass er als russischer Einfluss zu erklären ist:

no e-akūo tāmā iiv-kēä vaid_ri-kaz_e-akūo sīz miä sor-piun se-n'èkà (P.) 'Dennoch, wenn auch [sei es] hässlich, doch [nur] reich soll sie sein, da werde ich mit ihr zufrieden sein' (WE. 94).

5. Auch der Nebensatz, der die Art und Weise (oder eventuell das Mass) angibt, kann die äussere Form des nebengeordneten Satzes haben. Der Nebensatz hat das gewöhnlichste Bindewort der nebengeordneten Sätze: *i* 'und', aber im Hauptsatz weist das Adverb *nī* 'so' auf den Nebensatz hin:

jä-nez ne:isī nī ke:ri nargramā / i ū:leē æ:χkazi / sū-reš nargruss / ja ū-vās mi-elessä (P.) 'Der Hase fing an so laut [hart, stark] zu lachen, dass [und] ihm bei [aus] dem starken Lachen und vor [aus] Freude die Lippe barst [und er spaltete die Lippe]' (WE. 86).

6. Es gibt im Wotischen auch kausale Nebensätze ohne Bindewort. Obwohl sie äusserlich wie nebengeordnete Sätze aussehen, ist das Verhältnis zwischen ihren Komponenten doch ähnlich, wie in den untergeordneten Sätzen. Die eine Komponente (der »Nebensatz«) drückt die Ursache der Handlung der anderen (des »Hauptsatzes«) aus. Das Verhältnis der Komponenten kann aber auch als nebengeordnetes aufgefasst werden (der eine Satz erklärt die Handlung des anderen):

e-nnettomad mü-ö turlimm / si-nūa ka-æettäs nüt-ka-ugaz (P.) 'Wir sind unglücklich geworden, (denn) dich sendet man nun in die Ferne' (WE. 79);

pi:äp-tširjöttā (-jöttā) / si-æn-on ariwio turkkä vä:tšī (P.) 'Man muss (dir eine) überlassen [schreiben], (denn) du hast ein kluges Volk' (WE. 92);

mi:es-siz-veitti narizē / mūt-eb-grau (Kat.) 'Der Mann nahm dann (am nächsten Tag) die Frau (mit), (denn) es gab keinen anderen' (WE. 120).

Der Aufzeichner des Textes hat den folgenden Satz als untergeordneten zusammengesetzten Satz aufgefasst und übersetzt, obwohl der »Hauptsatz« und auch der »kausale Nebensatz« mit dem Bindewort *a* 'und, aber' beginnt:

... a emä tu:li mi-nükä kortūo / a bā-buš-eli jā-nnū kortūosē (P.) '... die Mutter aber kehrte [kam] mit mir heim, (weil) ja die Grossmutter zu [nach] Hause geblieben war' (WE. 114).

7. Die finalen Nebensätze können auch mit dem Bindewort der nebengeordneten Sätze *i* 'und' eingeführt werden. Doch steht das Prädikat des Nebensatzes auch in solchen Fällen im Konditional, genau wie nach den gewöhnlichen Bindewörtern des finalen Nebensatzes (*etti*, *et*, *jott*, *štob* u.s.w.):

... *i va:la ka-tti.ä / i ka-tti.ä tä.ünä g. gissI* (P.) '... und giesse (es) in den Kessel, damit [und] der Kessel voll wird' (WE. 100).

Wenn es im finalen Nebensatz auch kein Bindewort gibt, wird das Prädikat doch durch eine Konditionalform ausgedrückt:

tä.mä te.i tä.llē kē:ikē.tā.izijē / sa.is tšī.repä te.rvällē (L.) 'Sie brachte ihm allerlei Geschenke, (damit) er schneller gesund werde [zur Gesundheit gelangt]' (WE. 191).

Zum Schluss sei bemerkt, dass der Verfasser sich nicht zum Ziel gesetzt hat, den betrachteten Satztypus vom historischen Standpunkt aus zu behandeln, doch reden die erwähnten Sätze selbst von ihrer eigenen Geschichte: sie machen einen uralten Eindruck. Einige Bindewörter, die in der heutigen wotischen Sprache verwendet werden, kommen auch in den anderen ostseefinnischen Sprachen vor (wot. *ko, kui, etti, jott, kēz, niku*), d.h. sie existierten schon zur Zeit der ostseefinnischen Grundsprache. Wenn es Bindewörter gab, so gab es in der Grundsprache wahrscheinlich nicht nur einfache Sätze, sondern auch irgendwelche primitive Formen des zusammengesetzten Satzes. Es konnte aber keinen Unterschied zwischen den nebengeordneten und untergeordneten Sätzen vorhanden sein, der zusammengesetzte Satz sollte wahrscheinlich etwas ähnliches sein, wie die einfachsten Variationen des hier betrachteten wotischen Satztypes. Es kann wohl möglich sein, dass das keine Schriftsprache besitzende Wotische bis in unsere Tage sehr archaische Eigentümlichkeiten bewahrt hat.

Abkürzungen:

NVK. = KETTUNEN, L. — POSTI, L., Näyteitä vatjan kielestä (MSFOu 63). Helsinki 1932.

WE. = MÄGISTE, J., Woten erzählen. Wotische Sprachproben (MSFOu 118). Helsinki 1959.

МГВ = ЛЕНСУ, Я. Я., Материалы по говорам води (Западнофинский сборник). Ленинград 1930.

J. = Joenperä

Kor. = Korvettula

Kat. = Kattila

Kuk. = Kukkosi

L. = Luužitsa

M. = Mati

P. = Puminala